

AOK-FAMILIENSTUDIE

Verunsicherte Eltern

Ist ihr Kind krank, haben Eltern oft Probleme, Informationen zur Behandlung zu finden und diese richtig einzuordnen. Das zeigen Ergebnisse der AOK-Familienstudie 2018.

Für die **Familienstudie** hat das **IGES-Institut** im Auftrag des AOK-Bundesverbandes deutschlandweit mehr als 5.000 Eltern mit Kindern im Alter von vier bis 14 Jahren befragt. Den Ergebnissen zufolge fällt es – und zwar unabhängig vom Bildungsniveau – vielen Eltern schwer, Informationen im Zusammenhang mit der Erkrankung ihres Kindes zu beurteilen. Rund 43 Prozent wissen beispielsweise nicht, für wie vertrauenswürdig sie Medieninformationen

zur Gesundheit des Kindes halten sollen. Bei manchen Eltern beginnen die Orientierungsprobleme im Gesundheitsbereich allerdings schon einen Schritt vorher: Jedem Fünften fällt es laut Umfrage nicht leicht, überhaupt Informationen zur Kindergesundheit zu finden. Geht es um psychische Probleme, ist es sogar jeder Dritte.

Professor Klaus Hurrelmann, Gesundheitswissenschaftler von der Hertie School of Governance in Berlin: „Bei Dr. Google findet man Ratschläge zu allen möglichen Symptomen. In der Informationsflut können die Eltern aber leider nicht mehr unterscheiden, was wichtig und richtig ist. Anstatt Sicherheit im Umgang mit der Erkrankung des Kindes zu gewinnen, passiert in vielen Fällen genau das Gegenteil. Die Eltern bleiben verunsichert zurück und

Fortsetzung auf Seite 2

Was tun, wenn das Kind krank ist? Eltern sind oft unsicher, wo sie zuverlässige Infos finden.



Foto: Stockphoto

GESETZ

Mehr Organspenden

Mit dem „Gesetz für bessere Zusammenarbeit und bessere Strukturen bei der Organspende“ (GZSO) will die Große Koalition die Zahl der Transplantationen weiter erhöhen. Es soll zum 1. April 2019 in Kraft treten und die strukturellen Voraussetzungen in den Entnahmekrankenhäusern verbessern. So erhalten diese etwa künftig für den gesamten Prozessablauf einer Organspende mehr Geld. Zudem gibt es neue einheitliche Regelungen für die Freistellung eines Arztes als Transplantationsbeauftragter. Die damit verbundenen Kosten soll die gesetzliche Krankenversicherung vollständig übernehmen. Transplantationsbeauftragte müssen künftig auch immer hinzugezogen werden, wenn Patienten nach ärztlicher Beurteilung als Organspender in Betracht kommen. Die Transplantationsbeauftragten erhalten dann uneingeschränkte Einsicht in die Patientenakten. Nicht zuletzt sollen auch Angehörige der Organspender besser betreut werden. ●



Das Gesetz im Detail

INHALT

SEITE 2

MIT WENIGEN KLICKS VIELE INFOS

Die BAG Selbsthilfe präsentiert einen neuen Internetauftritt mit einer Aufteilung in drei zielgruppengenaue Portale.

SEITE 3

WENIGER LOGO- UND ERGOTHERAPIE

Ergebnisse des Heilmittelberichts 2018

NEUE PATIENTENBEAUFTRAGTE
Claudia Schmidtke übernimmt das Amt von Rolf Brauksiepe.

SEITE 4

WIR HILFT

Der Paritätische lädt ein zur Aktionswoche Selbsthilfe 2019

WER, WAS, WANN, WO

Fortsetzung von Seite 1

Verunsichernde Gesundheitsinfos

Eltern finden es schwierig, zu beurteilen....

■ sehr/ziemlich einfach
 ■ sehr/ziemlich schwierig
 ■ weiß nicht



... wann eine ärztliche Zweitmeinung einzuholen ist.



... ob eine Medieninformation zur Kindergesundheit vertrauenswürdig ist.

n=4.896; gewichtete Verteilung, Quelle: IGES 2018

Quelle: IGES auf Basis einer Befragung von Eltern

Ist die im Netz gefundene Info vertrauenswürdig? Brauche ich eine ärztliche Zweitmeinung? Solche Entscheidungen überfordern viele Eltern.

treffen keine beziehungsweise falsche Entscheidungen.“

Die positive Nachricht der Befragung: Liegen verständliche Gesundheitsinformationen erst einmal vor, so können Eltern auch Entscheidungen treffen. Gibt etwa der Arzt medizinische Anweisungen, sind diese für 93 Prozent der Eltern

verständlich. Erfreulich ist zudem, dass es auch bei der Umsetzung nicht hapert: Hier geben ebenfalls mehr als 90 Prozent an, dass sie die erhaltenen Empfehlungen und Ratschläge einfach anwenden können.

Nicht nur Eltern tun sich mit Gesundheitsinfos schwer. Jeder Zweite in der

gesamten Bevölkerung schätzt seine Gesundheitskompetenz als eingeschränkt ein. Martin Litsch, Vorstandsvorsitzender des AOK-Bundesverbandes, sieht Handlungsbedarf: „Durch die rasante Entwicklung des Internets ist jeder von uns einer Informationsflut ausgesetzt. Die Unsicherheit einiger Eltern, wenn das eigene Kind erkrankt, überrascht mich daher nicht. Viele von ihnen sind überfordert und wissen nicht wirklich, wem sie vertrauen und was sie letztendlich tun sollen.“ Wie sich Eltern in ihrer Gesundheitskompetenz stärken lassen, so der AOK-Chef weiter, zeige das Netzwerk „Gesund ins Leben“. Hier haben sich verschiedene Institutionen im Umfeld junger Eltern mit dem Ziel zusammengeschlossen, Müttern und Vätern einheitliche und alltagstaugliche Botschaften zu Ernährung und Bewegung zu vermitteln. ●



Ergebnisse der Familienstudie

INTERNET-TIPP

Mit wenigen Klicks viele Infos

Der Selbsthilfe Dachverband BAG Selbsthilfe präsentiert seit Ende letzten Jahres auf seinem neuen Internetauftritt gleich drei Portale in einem.

Basiswissen Selbsthilfe, Informationen für Selbsthilfe-Aktive und politische Interessenvertretung – mit dem neu konzipierten Internetauftritt präsentiert sich die BAG Selbsthilfe nicht nur optisch in veränderter Form. Die zielgruppengenaue Aufteilung in drei Portale ermöglicht den Nutzern vor allem einen schnellen Zugang zu den passgenau und ansprechend aufbereiteten Informationen. Der Dachverband von 120 Selbsthilfeorganisationen bietet mit seiner



Foto: Stockphoto

Mehr zielgruppengenaue Infos – der neue Internetauftritt der BAG Selbsthilfe

neuen Homepage eine unverzichtbare Plattform mit viel Basis- und Expertenwissen, etwa zu gesundheits- und be-

hindertenpolitischen Entwicklungen oder zu Netzwerk- und Strategieinformationen für Selbsthilfe-Aktive. „Das Internet ist gerade für behinderte Menschen eine wichtige Informationsquelle und wird intensiv genutzt. Umso wichtiger ist es, dass die BAG Selbsthilfe nun barrierefrei sowohl tagesaktuelle Belange aus der Behindertenpolitik präsentiert, als auch einen Informationspool für Selbsthilfeaktive bereit stellt“, so Dr. Martin Danner, Bundesgeschäftsführer der BAG Selbsthilfe. ●



bag-selbsthilfe.de

HEILMITTELBERICHT

Weniger Sprach- und Beschäftigungstherapien

Mehr diagnostizierte Entwicklungsstörungen, weniger Heilmittelrezepte – bei Kindern im Einschulungsalter nimmt die Zahl der Verordnungen von Logo- oder Ergotherapie leicht ab.

Bei Kindern zwischen fünf und sieben Jahren hat die Zahl der diagnostizierten Entwicklungsstörungen in den vergangenen zehn Jahren zugenommen (plus 26,5 Prozent). Der Anteil der Kinder im Einschulungsalter, die eine Logo- oder Ergotherapie erhalten, nahm im gleichen Zeitraum allerdings nur um 8,2 Prozent zu und ist seit 2015 sogar leicht rückläufig. Das sind [Ergebnisse des Heilmittelberichts 2018](#) des [Wissenschaftlichen Instituts der AOK \(WiDO\)](#).

Der Heilmittelbericht zeigt darüber hinaus, dass Jungen und Mädchen unterschiedlich häufig Sprachheil- und Beschäftigungstherapie verordnet bekommen: So wurden 2017 knapp elf



Beim Bälle fangen die Motorik schulen.

wicklungsstörung therapeutisch begleitet, bei den Jungen waren es hingegen 17,8 Prozent.

„Es ist unklar, ob die gestiegene Rate an dokumentierten Entwicklungsstörungen tatsächlich auf einen sich verschlechternden Entwicklungsstand der Kinder zurückzuführen ist. Denn gleichzeitig wandeln sich sowohl die Anforderungen von Schule und Elternhaus an die Kinder als auch an das ärztliche Diagnoseverhalten und die Therapiemöglichkeiten“, so Helmut Schröder, stellvertretender Geschäftsführer des WiDO. ●

Prozent der fünf- bis siebenjährigen Mädchen mit einer diagnostizierten Ent-



Heilmittelbericht 2018

PATIENTENBEAUFTRAGTE

Starke Stimme für Patienten



Foto: Jan Kopeřky

Prof. Dr. Claudia Schmidtke ist die neue Patientenbeauftragte der Bundesregierung. Sie folgt auf Rolf Brauk siepe, der die

Position im November 2018 nach nur einem halben Jahr Amtszeit aufgegeben hatte. Die 52-Jährige ist seit 2015 Mitglied der CDU und kennt die Nöte von Patienten – sie arbeitete zuletzt als stellvertretende Chefarztin am Herzzentrum Bad Segeberg. ●



Patientenbeauftragte

DEUTSCHER PFLEGETAG

Gepflegt in die Zukunft

Der [Deutsche Pfl egetag](#) steht vom 14. bis 16. März 2019 unter dem Motto „Gepflegt in die Zukunft - JETZT“. Auf der zentralen Branchenveranstaltung für die Pflege werden in der [STATION-Berlin](#) wieder mehr als 8.000 Experten, Entscheider und Multiplikatoren aus Politik, Wirtschaft, Pflege und Gesellschaft erwartet. Zu den Themen des Kongresses gehören unter anderem neue Versorgungsformen, Auswege aus der demografischen Falle oder die Pflegeberufe-Reform. Auch die AOK beteiligt sich mit verschiedenen [Veranstaltungen](#). ●



Pfl egetag-Programm

PRÄVENTION

Mehr Qualität in der Prävention

Im Mai 2017 startete der AOK-Bundesverband im Auftrag des Bundesgesundheitsministeriums das vierjährige [Forschungsprojekt QualiPEP](#) – nun liegen erste Zwischenergebnisse vor. Ziel des Projektes ist es, [einheitliche Qualitätsstandards für Präventionsmaßnahmen in stationären Einrichtungen der Eingliederungshilfe und Pflege](#) zu entwickeln und die Gesundheitskompetenz der dortigen Mitarbeiter zu stärken. Am 15. März präsentiert die AOK die Ergebnisse auf dem [Kongress Armut und Gesundheit](#). ●



Das Projekt QualiPEP

AKTIONSWOCHE

Wir hilft – Selbsthilfe sichtbarer machen



Selbsthilfe ist vielfältig, bunt und für viele Menschen zur Bewältigung ihres Alltags unverzichtbar.

Selbsthilfe ist und bleibt, auch in Zeiten des Internets und der sozialen Netzwerke, bei gesundheitlichen Problemen und in anderen schwierigen Lebenssituationen eine wichtige Unterstützungsform. Mit der ersten bundesweiten

„Aktionswoche Selbsthilfe“ vom 18. bis 26. Mai 2019 möchte der Paritätische unter dem Motto „Wir hilft“ die Vorteile der Selbsthilfe in der Öffentlichkeit noch sichtbarer machen. Die Aktionswoche möchte erreichen, dass sich noch mehr betroffene Menschen

für die Selbsthilfe interessieren und Selbsthilfegruppen und Selbsthilfeorganisationen neue Mitglieder gewinnen. Der Paritätische lädt gemeinsam mit seinen Landesverbänden und Mitgliedsorganisationen alle Gruppen, Organisationen und Kontaktstellen der Selbsthilfe ein, sich an der Aktionswoche zu beteiligen. ●



Infos und Kontaktdaten

Illustration: Stockphoto

WER • WAS • WANN • WO

• Zahl der Übergewichtigen stagniert

Der Anteil von Kindern und Jugendlichen mit Übergewicht oder Adipositas (Fettsucht) stagniert. Aktuell sind 15,4 Prozent der Mädchen und Jungen zwischen drei und 17 Jahren übergewichtig, 5,9 Prozent haben Adipositas.

Studienergebnisse

• Reisen mit Behinderung

Die [Sozialhelden](#) entwickeln zurzeit die neue [App TravelAble](#). Die Entwickler wollen dafür das Angebot der bereits bestehenden Website [travelable.info](#) für mobile Dienste ausbauen.

[travelable.info](#)

• AOK fördert Selbsthilfe

2019 stellt die gesetzliche Krankenversicherung rund 82 Millionen Euro für die Selbsthilfe zur Verfügung. Davon übernimmt allein die AOK rund 30 Millionen Euro.

[www.aok-selbsthilfe.de](#)

CARTOON



ABONNIEREN

FEEDBACK Lob oder Kritik? Wir freuen uns über Feedback an: AOK-Bundesverband, Stichwort „Selbsthilfe“, Postfach 110246, 10832 Berlin oder per Mail an: inkontakt@bv.aok.de

Sie können den Selbsthilfe-Newsletter **inKONTAKT** **kostenlos abonnieren. Einfach unter www.aok-inkontakt.de/abo registrieren – und Sie erhalten ab sofort viermal jährlich eine Mail mit dem Link zur aktuellen Ausgabe.**